



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Anna Schwamberger, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann, Maximilian Deisenhofer, Anne Franke, Susanne Kurz, Hep Monatzeder, Gabriele Triebel** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Realschulen stärken II – Individuelle Schwerpunktsetzung im Referendariat ermöglichen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, das Referendariat individueller und flexibler zu gestalten, indem sie

- Referendarinnen und Referendaren eine individuelle Schwerpunktsetzung im Vorbereitungsdienst ermöglicht,
- einen modularen Aufbau des Referendariats einführt, um eine individuelle Förderung der Referendarinnen und Referendare zu gewährleisten.

Begründung:

Zu den grundsätzlichen Aufgaben des Vorbereitungsdienstes an Realschulen gehören u. a. die Erweiterung der Kenntnisse im Bereich der Erziehungswissenschaften sowie die Einführung in die Schulpraxis und in die besonderen Aufgaben einer Realschullehrkraft. Der Vorbereitungsdienst ist dabei in Seminar- und Einsatzschule unterteilt. Im ersten Jahr finden in der Seminarschule neben der fachspezifischen Ausbildung in den Unterrichtsfächern auch Fachsitzungen zur allgemeinen Ausbildung in Fächern wie Pädagogik und Schulrecht statt. Im zweiten Jahr halten die Referendarinnen und Referendare dann eigenverantwortlichen Unterricht. Um dem vielfältigen Lehrberuf gerecht zu werden und diesen attraktiver zu gestalten, muss eine individuelle Schwerpunktsetzung im Vorbereitungsdienst ermöglicht werden. Als Module schlagen wir „Leitung“, „Umweltbeauftragte bzw. Umweltbeauftragter“, „Beratungslehrkraft“, „Verbindungslehrkraft“ sowie „Teamentwicklung/Zusammenarbeit mit multiprofessionellen Teams/Ganztag“ vor. Durch einen modularisierten Aufbau des Referendariats können sich die Lehramtsassessorinnen und Lehramtsassessoren mit Bereichen, in denen sie sich noch nicht sicher genug fühlen oder Nachholbedarf haben, gezielt auseinandersetzen und in diesen individuell gefördert werden.

In ihrem Schulalltag arbeiten die Lehrkräfte mit vielen unterschiedlichen Professionen zusammen – z. B. Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter, Schulpsychologinnen und -psychologen, Sonderpädagoginnen und -pädagogen, mobiler sonderpädagogischer Dienst, DaZ- und DaF-Lehrkräfte usw. In einem Ganztagsmodell kommen weitere Professionen der Kinder- und Jugendhilfe dazu. Die unterschiedlichen Professionen sowie die Arbeit in multiprofessionellen Teams soll deshalb bereits in der Lehramtsausbildung erfahren und reflektiert werden können.